

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Sechste Scene.

Manon.

Diese verschwiegene Wände — diese eifige Luft, die man hier athmet — wenn alles dies sein Herz nicht verwandelte, wenn es nicht erbarmungslos wurde für eine Thorheit — wenn er hier nicht verdammen gelernt.

Dort beten sie — Ach, auch ich möchte beten!

Verzeih', o Gott, steh' mir bei auf dem Pfade;

Wenn ich's wage, mich Dir zu nah'n,

Steh' Dich an um Deine Gnade,

Nurigt mein brünstig' Gebet auf zu Dir in den Höh'n,

Nur sein Herz will von Dir ich ersleh'n.

Verzeihe mir, mein Gott!

Siebente Scene.

Manon, Des Grieng.

Manon.

Er ist's!

Des Grieng.

Du! — Sie!

Manon.

Ja, ich bin's! ich bin's! Ich!

Des Grieng.

Was führte Dich hierher? Geh! Entferne Dich!

Manon.

Ja, wohl bin ich strafbar gewesen,

Doch, wie groß auch war unser Glück!

Dürst' in Deinem Auge ich lesen,

Daß es Verzeihung bringt zurück?

Des Grieng.

Nein! Der schöne Traum ist gewesen,

Der brachte ein trüg'risches Glück,

Ach, zu bald mußte er sich lösen,

Nimmer, nimmer kehrt er zurück.

O, du treulos' Weib!

Manon.

Bereut' ich mein Vergeh'n —

Des Gricur.

Ha, Du Falsche! Du Falsche!

Manon.

Liebest Du mich trostlos von Dir geh'n? —

Des Gricur.

Nicht Glauben will ich schenken;
Nein, verlernt endlich habe ich, an Dich zu denken —
Mein Herz kennt Dich nicht mehr!

Manon.

O sieh' in mir das Böglein, das flieht,
Gefangen wollt's nicht bleiben,
Nun kommt's gar oft des Nachts zu Dir verzweiflungsvoll,
Pocht an Deine Fensterscheiben!
Ach, gnädig sei.

Des Gricur.

Nein!

Manon.

Dir zu Füßen sterbe ich!
Wenn du willst, daß ich leb', gib wieder mir Deine Liebe!

Des Gricur.

Nein! sie ist todt für Dich!

Manon.

Könnte möglich es sein, daß Dein Ohr verschlossen bliebe?
O höre mich!
Erinn're Dich!

Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt?

Nicht die Stimme heut?

Dieser Stimme Klang, der Dich noch entzückt,

Wie in schöner Zeit?

Und die Augen auch, ob getrübt vom Sehnen,

Glänzen sie nicht noch, selbst erfüllt von Thränen,

Ist's nicht mehr Manon? Kennst den Namen Du?

Ach, so sieh mich an! sieh mich an!

Des Gricur.

O Gott! Schütz' mich in dieser Noth, daß Kraft ich finde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Schweig', o schweig' —

Sprich hier von Liebe nicht — das wäre Sünde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Es künnet zum Gebet.

Manon.

Nein, ich lasse Dich nicht!

Des Grieur.

Doch mich rufet die Pflicht!

Manon.

Nein, nein, ich lasse Dich nicht!

Komm'! Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt

u. s. w.

Des Grieur.

Ach, Manon!

Und sollten Erd' und Himmel auch erbeben,

Nein, nicht länger will ich kämpfen gegen mich,

In Deinem Herzen liegt, in Deinem Blick mein Leben,

Ach, komm' Manon — ich liebe Dich!

~~~~~  
**IV. Act.**

**Erstes Bild.**

Ein großer und reich ausgestatteter Saal des Transylvanischen Hotels.

**Erste Scene.**

Lescaut, Pouffette, Favotte, Rosette, Spielgehülfen, Spieler,  
Falschspieler, später Guillot.

Spielgehülfen.

Meine Herren, das Spiel beginnt!

Erster Spieler.

Tausend Pistolen!